

Leit-Linien für Schutz und Fürsorge

für den Deutschen Evangelischen Kirchentag

in Leichter Sprache



Deutscher Evangelischer **Kirchentag**

Bitte lesen Sie zuerst diesen Text.

In diesem Dokument lesen Sie etwas über die Leit-Linie für Schutz und Fürsorge vom Kirchentag.

Dabei geht es darum, wie wir sexuelle Gewalt beim Kirchentag verhindern.

Und es geht um sexuelle Diskriminierung.

Diskriminierung bedeutet: Menschen werden schlechter behandelt als andere Menschen.

Um unsere Leit-Linie zu erklären, schreiben wir über Formen von sexueller Diskriminierung und Gewalt. Zum Beispiel Übergriffe.

Und wir zeigen davon gemalte Bilder.

Außerdem sprechen wir sehr allgemein von bestimmten Menschen-Gruppen.

Und wir gehen **nicht** auf Menschen ein, die sich weder weiblich noch männlich verstehen.

Wir wissen aber, dass es mehr als männlich und weiblich gibt.

Passen Sie beim Lesen gut auf sich auf.

Vielleicht lösen solche Beschreibungen bei Ihnen schlechte Gefühle aus.

Oder sie wecken schlechte Erinnerungen.

Sie sehen eine solche Gefahr für sich?

Dann lesen Sie bitte die folgenden Texte immer mit einer anderen Person zusammen.

Bei Problemen bekommen Sie hier Hilfe:

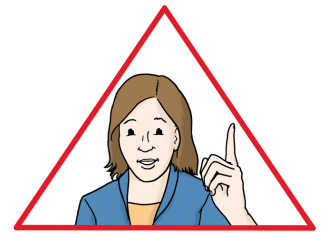
Beratung für Frauen

Beratungs-Stelle Frauen-Notruf Frankfurt

Telefon: 069 70 94 94

info@frauennotruf-frankfurt.de

www.frauennotruf-frankfurt.de



Beratung für Männer

Hilfe-Telefon Gewalt an Männern

Telefon: 08 00 12 39 900

beratung@maennerhilfetelefon.de

maennerhilfetelefon.de

Beratung für Trans-Menschen und queere Menschen

Beratungs-Stelle Gewaltfrei leben

Telefon: 069 43 00 52 33

beratung@broken-rainbow.de

www.gewaltfreileben.org

Sie brauchen noch weitere Infos oder Erklärungen?

Dann melden Sie sich direkt bei uns.

Die Mail-Adresse ist: schutz@kirchentag.de

Sie sollen den Text leicht lesen können.

Wir benutzen deshalb nur die männliche Form.

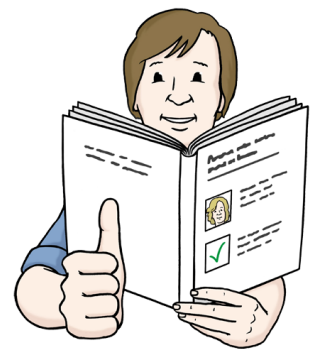
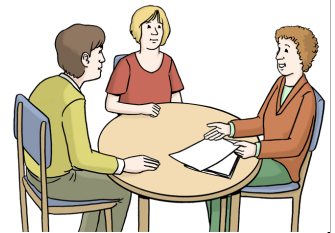
Wir sagen nur: Kirchentag.

Der lange Name ist:

Deutscher Evangelischer Kirchentag.

Wir sagen nur: sexuelle Gewalt.

Aber wir meinen damit immer auch sexuelle Diskriminierung
und andere Formen von sexueller Gewalt.



INHALT

Seite **x** **Grundlagen**

Seite	x	Warum brauchen wir eine Leit-Linie?
Seite	x	Was ist sexuelle Gewalt?
Seite	x	Was bedeutet Missbrauch von Macht?
Seite	x	Was sind die Ziele von der Leit-Linie?

Seite **x** **Für welche Bereiche gilt die Leit-Linie?**

Seite	x	Für die Kirchentags-Büros
Seite	x	Für die Zeit von der Vorbereitung
Seite	x	Für die Zeit von der Durchführung

Seite **x** **Bisherige Elemente für Schutz und Fürsorge**

Seite	x	Ausschuss Psychologische Beratung und Seelsorge
Seite	x	Schutz-Plan für Helfer: Wachsam und aktiv
Seite	x	Kirchentags-Psychologe

Seite **x** **Umsetzung von der Leit-Linie**

Seite	x	Diese Personen werden einbezogen
Seite	x	Liste von Maßnahmen und Zuständigkeiten
Seite	x	Schutz-Orte auf dem Kirchentag
Seite	x	Die Gruppe Schutz und Fürsorge

INHALT

Seite **x** **Unser Vorgehen bei sexueller Gewalt**

Seite x Was tun, wenn sich mir jemand anvertraut?

Seite x Was tun, wenn ich sexuelle Gewalt vermute?

Seite x So bildet sich das Interventions-Team

Seite x So läuft eine Intervention ab

Seite **x** **Ansprech-Personen**

Seite x Anforderungen an Ansprech-Personen

Seite x Zusammen-Arbeit mit Beratungs-Stellen

Seite **x** **Weitere wichtige Dokumente**

Seite x Verhaltens-Kodex: Ihre Rechte beim Kirchentag

Seite x Selbst-Verpflichtung für alle Beteiligten

Seite x Merk-Blatt: Schutz und Fürsorge

Grundlagen

Zum Kirchentag gehören zur Zeit zwei Vereine:

1. der Verein zur Förderung des Deutschen Evangelischen Kirchentages
2. der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag Nürnberg 2023

Dieser Verein macht den aktuellen Kirchentag.

Die Mitarbeiter von beiden Vereinen müssen die Leit-Linie für Schutz und Fürsorge einhalten.

Das ist ihre Pflicht.

Warum brauchen wir eine Leit-Linie?

Der Kirchentag lebt den christlichen Glauben.

Dazu gehört es, sexuelle Gewalt zu verhindern.

Und mit Fällen von sexueller Gewalt gut umzugehen.

Beim Kirchentag treffen viele Menschen aufeinander.

Bei allen Treffen muss sexuelle Gewalt verhindert werden.

In dieser Leit-Linie stehen unsere Regeln, wie wir sexuelle Gewalt verhindern wollen.

Mit dieser Leit-Linie verpflichten wir uns, Verantwortung für die Sicherheit zu übernehmen.

Und zwar für die Sicherheit von allen Menschen, die zum Kirchentag gehören.

Das sind Hauptamtliche, Ehrenamtliche und Teilnehmer.

Die Leit-Linie umfasst die Maßnahmen, die mindestens eingehalten werden.

Wir passen die Leit-Linie immer wieder an neue Formen von Gewalt an.



Was ist sexuelle Gewalt?

Sexuelle Gewalt ist verboten.
Sie verletzt die Rechte von einer Person.
Sie ist ein Angriff auf die Würde von der Person.

Sexuelle Gewalt richtet sich gegen die Selbst-Bestimmung von einer Person.

Sie hat nie nur mit Sexualität zu tun.
Es geht auch darum, Macht über die andere Person zu haben.

Sexuelle Gewalt war lange ein Tabu.
Das bedeutet: Man hat **nicht** darüber gesprochen.
Das gilt auch für Organisationen wie die Kirche.

Es gibt verschiedene Formen von sexueller Gewalt.

Zum Beispiel:

Jemand fasst den Körper einer anderen Person an.
Aber die möchte das **nicht**.
Jemand zwingt eine andere Person zum Sex.
Das nennt man Vergewaltigung.

Sexuelle Gewalt kommt oft vor.

Mehr als die Hälfte aller Frauen hat schon einmal sexuelle Gewalt erlebt.
Das zeigen Untersuchungen.
Wahrscheinlich gibt es noch viel mehr sexuelle Gewalt, als man bisher weiß.

Wir sagen:

**Jede Gewalt muss ernst genommen werden.
Und sie muss immer Folgen für die Täter haben.**



Es ist manchmal unklar, welche Fälle sexuelle Gewalt sind.
Und wer davon betroffen ist.

Sexuelle Gewalt umfasst immer diese Fälle:

- sexuelle Grenz-Verletzungen
- sexuelle Diskriminierung
- sexuelle Gewalt
- sexuellen Missbrauch

Manchmal passt ein Fall **nicht** genau dazu.

Fach-Leute müssen dann klären, ob ein Fall dazugehört.

Wie sie das klären, steht in der Leit-Linie.

Und zwar im Kapitel: Unser Vorgehen bei sexueller Gewalt.

Sexuelle Gewalt verletzt immer die Grenze von der anderen Person.

Man muss unterscheiden, ob das absichtlich oder unabsichtlich passiert.

Unabsichtliche Grenz-Verletzungen können unter den beteiligten Menschen geklärt werden.

Man braucht dafür unbedingt klare Regeln.

Und man muss offen über die Grenz-Verletzung sprechen.

Absichtliche Grenz-Verletzungen können zu rechtlichen Schritten führen.

Man muss jede einzelne Grenz-Verletzung ernst nehmen.

Und passende Maßnahmen ergreifen.

Mehr dazu steht in dem Kapitel: Umsetzung von der Leit-Linie.

Unsere Leit-Linie stellt den Betroffenen in den Mittelpunkt.

Im Zweifel entschieden wir für den Betroffenen.

Zuerst führt man ein Gespräch, um den Fall zu verstehen.

Bei Kindern und Jugendlichen ist es ein Gespräch mit einer Vertrauens-Person.

Danach ergreift man passende Maßnahmen.

Mehr dazu steht in dem Kapitel: Umsetzung von der Leit-Linie.



Formen von sexueller Gewalt sind zum Beispiel:

- sexuelle Bemerkungen über Personen oder ihren Körper
- unerwünschte Kontakt-Aufnahme
- sexuelle Beleidigung, Beschimpfung, Belästigung
- Bloß-Stellen und Anschwärzen
- Nötigung und Erpressung
- ungewolltes Zeigen von Geschlechts-Teilen
- ungewolltes Zeigen von Pornografie
- Betrug und Heirats-Schwindel
- offene Androhung von Gewalt
- Täter fasst den Körper einer Person ungewollt an
- Täter zwingt die Person, den eigenen Körper zu berühren
- ungewollte Küsse
- Täter befriedigt sich vor einer anderen Person
- Täter zwingt die Person, sich zu befriedigen
- versuchte oder vollendete Vergewaltigung in Vagina, Po oder Mund

Was bedeutet Missbrauch von Macht?

Sexuelle Gewalt ist ein Missbrauch von Macht.

Und es ist ein Missbrauch von Vertrauen.

Missbrauch bedeutet: Jemand nutzt seine Macht aus.

Oft geht das, weil man der Person vertraut.

Bestimmte Organisationen haben hierfür ein Risiko.

Zum Beispiel:

- wenn sie einen strengen Führungs-Stil haben
- wenn die Organisation stark nach außen abgegrenzt ist
- wenn erzieherische Pläne fehlen
- wenn Mitarbeiter oft wechseln
- wenn die Organisation von der Arbeit unklar ist
- wenn Regeln von Grenz-Verletzungen fehlen
- wenn Kontrollen von Grenz-Verletzungen fehlen
- wenn Arbeit und Privat-Leben eng zusammen sind
- wenn es um Vertrauen und Abhängigkeiten im Zusammenhang mit Glaube und Geistlichkeit geht



Beim Kirchentag muss man die Macht-Verhältnisse von 2 Gruppen unterscheiden.

1. Es gibt die Mitarbeiter von den Kirchentags-Büros.
Die bereiten den Kirchentag vor.
2. Es gibt die Ehrenamtlichen.
Die führen den Kirchentag durch.

Macht in den Kirchentags-Büros

In den Kirchentags-Büros gibt es klare Rang-Folgen.
Jeder Mitarbeiter hat feste Rechte und Pflichten.

Es gibt 6 Vorstands-Bereiche.

Mit verschiedenen Stabs-Stellen, Abteilungs-Leitern und Mitarbeitern.

Ein Abteilungs-Leiter leitet eine Abteilung.

Die Abteilung kann in Teams unterteilt sein.

Für einzelne Aufgaben können Referenten oder Stabs-Stellen eingerichtet werden.

Das Kirchentags-Büro wird alle 2 Jahre neu aufgebaut.
Und zwar in einer neuen Stadt.

Daher wechseln die Mitarbeiter oft.

Sie fühlen sich aber auch eng miteinander verbunden.

Weil sie oft zusammen in die neue Stadt ziehen.

Es gibt Mitarbeiter, die schon länger dabei sind.

Sie haben deswegen mehr Wissen.

Das führt zu Unterschieden zu neueren Mitarbeitern.

Die Mitarbeiter arbeiten oft für bestimmte Zeit-Räume eng zusammen.

Sie haben viele Dienst-Reisen mit Übernachtungen.

Viele Termine dauern bis abends.

Wegen dieser Besonderheiten müssen die Mitarbeiter gut aufpassen, dass es **nicht** zu Übergriffen kommt.

Es geht darum, sie gut zu schützen.

Und gut zu handeln, wenn es einen Übergriff gab.



Macht bei der Durchführung vom Kirchentag

Für die Durchführung vom Kirchentag gibt es andere Rang-Folgen.

Hier entscheiden einzelne Personen die Dinge.

Dafür bekommen sie einen Ausweis.

Das ist wichtig, damit alle Planungen gut durchgeführt werden können.

Und damit auch kurzfristig Entscheidungen getroffen werden können.

Aber so entstehen auch Abhängigkeiten oder Streit um Macht.

Was sind die Ziele von der Leit-Linie?

Das wichtigste Ziel unserer Leit-Linie ist:

Wir wollen den Menschen helfen, sich selbst zu helfen.

Sie sollen selbst entscheiden, was die nächsten Schritte sind.

Das geht nur, wenn Übergriffe immer Auswirkungen für den Täter haben.

Die Betroffenen werden unterstützt, falls sie eine Anzeige bei der Polizei machen möchten.

Es gilt der Grundsatz: Der Betroffene entscheidet, was er als Grenz-Verletzung oder Gewalt empfindet.

Wir stellen den Betroffenen in den Mittelpunkt.

Im Zweifel entscheiden wir in seinem Sinn.

Schuld tragen **niemals** die Betroffenen.

Sondern die Täter.

Dabei unterscheiden wir zwischen Personen, die Grenz-Verletzungen gut benennen können.

Und Personen, die das **nicht** können.

Zum Beispiel, weil sie körperlich oder geistig **nicht** dazu in der Lage sind.

Diese Personen schützen wir besonders.



Für welchen Bereich gilt die Leit-Linie?

Der Kirchentag besteht aus 2 Vereinen.
In den 2 Vereinen arbeiten Hauptamtliche.
Und beim Kirchentag gibt es verschiedene Zeit-Räume.
In denen bereiten Hauptamtliche und Ehrenamtliche den Kirchentag vor.

Die Leit-Linie gilt immer für alle Bereiche.

Wir beschreiben die Bereiche jetzt genauer.

Für die Kirchentags-Büros

Zum Kirchentag gehören zur Zeit 2 Vereine:

1. der Verein zur Förderung des Deutschen Evangelischen Kirchentages
2. der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag Nürnberg 2023

Dieser Verein macht den aktuellen Kirchentag.

Diese Personen arbeiten in den 2 Vereinen:

- feste Mitarbeiter
- freie Mitarbeiter
- Mitarbeiter von Kirchen
- Teilnehmer vom Bundes-Freiwilligen-Dienst

Die Leit-Linie gilt immer für alle Personen.

Für die Zeit von der Vorbereitung

Es gibt eine Zeit, in der der Kirchentag vorbereitet wird.
Dabei arbeiten verschiedene Gruppen und Projekt-Leiter eng zusammen.

Es gibt immer wieder Treffen von ganzen Gruppen.

Oder es gibt Treffen von Teil-Gruppen.

Die Treffen finden persönlich oder im Internet statt.



Die Leit-Linie gilt immer für alle Treffen.

Für die Zeit von der Durchführung

Bei der Durchführung vom Kirchentag sind verschiedene Personen dabei:

- Teilnehmer mit Eintritts-Karte
- Mitwirkende mit Mitwirkenden-Ausweis
- Ehrenamtliche von einer Organisation
Zum Beispiel Helfer oder Feuerwehr-Leute.
- Ehrenamtliche ohne Organisation
Zum Beispiel Gast-Geber oder Helfer.
- Mitarbeiter von fremden Firmen

Die Leit-Linie gilt immer für alle Personen.



Bisherige Elemente für Schutz und Fürsorge

Schon vor der Leit-Linie für Schutz und Fürsorge gab es beim Kirchentag Elemente zum Thema sexuelle Gewalt. Sie bleiben bestehen.

Denn sie gehören jetzt auch zur Leit-Linie.

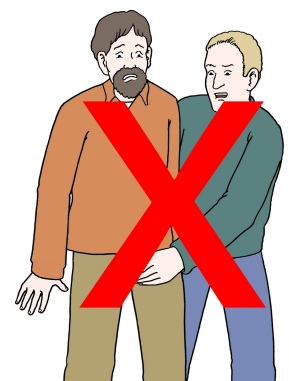
Im folgenden Text werden die Elemente erklärt.

Ausschuss Psychologische Beratung und Seelsorge

Auf jedem Kirchentag gibt es ein Zentrum für psychologische Beratung und Seelsorge.

Das sind Orte, wo die Menschen sich von Psychologen und Seelsorgern beraten lassen können.

Zum Beispiel, wenn sie Krisen oder Probleme haben.



Es gibt eine Gruppe, die das Zentrum vorbereitet.
Der Name von der Gruppe ist: Ständiger Ausschuss für
psychologische Beratung und Seelsorge.

Das sind Beispiele für die Aufgaben von der Gruppe:

- Leit-Idee entwickeln für das Zentrum
- Mitarbeiter auswählen für das Zentrum
- Themen auswählen für Gruppen-Angebote
- Gruppen-Angebote durchführen
- Beratung in Gebärden-Sprache anbieten
- Tagung durchführen als Vorbereitung für alle Berater vom Zentrum
- die Arbeit vom Zentrum bewerten
- bei besonderen Vorfällen zur Krisen-Vermeidung und Seelsorge eingreifen
- Kontakt aufbauen zu Psychiatrien in der jeweiligen Stadt

Schutz-Plan für Helfer: Wachsam und aktiv

Im Jahr 2017 hat der Kirchentag einen Schutz-Plan für
Helfer erstellt.

Der Name ist: Wachsam und aktiv.

Darin stehen Rechte für Helfer.

Die Rechte sind die Grundlage für die Leit-Linie.

Die Rechte gehen so:

Sie haben das Recht, fair behandelt zu werden.

Niemand darf Ihnen drohen oder Angst machen.

Egal, ob mit Blicken, Worten, Bildern oder Taten.

Niemand darf Sie erpressen.

Niemand darf Sie ausgrenzen.

Niemand darf Sie abwertend behandeln.

Niemand darf Sie schlagen.

**Sie haben das Recht, über Fotos und Filme von sich
selbst zu bestimmen.**

Sie müssen sich **nicht** filmen oder fotografieren lassen.



Sie haben das Recht, selbst zu bestimmen, wie nahe Ihnen jemand kommt.

Niemand darf Sie gegen Ihren Willen berühren, massieren, streicheln oder küssen.

Niemand darf Sie drängen, das mit jemand anderem zu tun.

Sie haben das Recht, nein zu sagen.

Sie haben das Recht, sich zu wehren, wenn jemand Ihre Gefühle oder die von jemand anderem verletzt.

Sie können nein sagen mit Blicken, Worten oder durch Körper-Haltung.

Sie haben das Recht, nicht mitzumachen, wenn Ihnen etwas Angst macht.

Oder wenn Sie etwas ekelig finden.

Oder wenn Sie sich unwohl dabei fühlen.

Das können auch Mut-Proben oder angstmachende Traditionen in Ihrer Gruppe sein.

Sie haben das Recht, sich Unterstützung zu holen.

Wenn Sie sich unwohl fühlen.

Oder wenn es Ihnen schlecht geht.

Das ist **kein** Petzen und **kein** Verrat.

Kirchentags-Psychologe

Beim Kirchentag arbeitet in der Regel ein Psychologe.

Er ist auf Abruf besonders für die Hauptamtlichen und für die Tutoren im Helfer-Bereich zuständig.

Umsetzung von der Leit-Linie

Der Kirchentag ist eine Groß-Veranstaltung.

Hier begegnen sich viele unterschiedliche Menschen.

Wo Menschen sich begegnen, besteht die Möglichkeit zu



sexueller Gewalt.

Die Leit-Linie möchte sexuelle Gewalt überall beim Kirchentag verhindern und sichtbar machen.

Diese Personen werden einbezogen

Damit die Leit-Linie gut umgesetzt wird, müssen alle Personen vom Kirchentag zusammenarbeiten.

Dazu gehören:

- Mitarbeiter von den Kirchentags-Büros
- Teilnehmer
- leitende Gremien
- ständige Ausschüsse und Arbeits-Gemeinschaften
- Projekt-Leitungen
- Organisations-Leitungen
- Helfer und Feuerwehren
- Beauftragte
- Mitwirkende
- Mitarbeiter von fremden Firmen und Organisationen

Liste von Maßnahmen und Zuständigkeiten

Unter diesem Text steht eine Tabelle.

Dort stehen alle Aufgaben, die beim Herstellen und Veröffentlichen von der Leit-Linie anfallen.

Dort steht auch, wer für die Aufgaben zuständig ist. Und wann die Aufgaben umgesetzt wurden.

Die Tabelle ist **nicht** in Leichter Sprache.

Bei Fragen schreiben Sie bitte an schutz@kirchentag.de

Schutz-Orte auf dem Kirchentag

Schutz-Orte sind Räume, wo Betroffene Hilfe bekommen. Und Schutz-Orte sind auch Ansprech-Personen, die Betroffenen helfen.



Bei der Durchführung vom Kirchentag gibt es diese Schutz-Orte:

- extra Schutz-Räume an wichtigen Orten
- Ansprech-Personen vom Kirchentag an wichtigen Orten
- Büros vom Objekt-Leiter oder vom Veranstaltungs-Leiter

Betroffene können sich an diese Orte und Personen wenden, um Hilfe zu erhalten.

Die Objekt-Leiter oder Veranstaltungs-Leiter sagen sofort den Ansprech-Personen Bescheid.

Die Gruppe Schutz und Fürsorge

Eine Gruppe kümmert sich darum, dass die Leit-Linie umgesetzt wird.

Der Name von der Gruppe ist: Steuerungs-Gruppe Schutz und Fürsorge.

Sie wird von Kollegen vom Kirchentag bestimmt.

Das sind ihre Aufgaben:

- Ausarbeitung und Anpassung von der Leit-Linie
- Ausarbeitung von Schulungs-Unterlagen für die Umsetzung von der Leit-Linie
- Inhalte von der Leit-Linie bearbeiten
- Immer ansprechbar sein zu dem Thema
- Maßnahmen von der Umsetzung bekanntgeben
- Fälle dokumentieren
- Fälle und Vorgehen bewerten

Begleit-Gruppe Schutz und Fürsorge

Zusätzlich gibt es eine Begleit-Gruppe Schutz und Fürsorge beim Kirchentag.

Sie besteht aus bis zu 8 Personen, die **nicht** beim Kirchentag angestellt sind.

Die Gruppe unterstützt die Steuerungs-Gruppe Schutz und Fürsorge.

1. _____

2. _____

3. _____



Unser Vorgehen bei sexueller Gewalt

Beim Kirchentag verhindern wir sexuelle Diskriminierung und Gewalt.

Und wir gehen gut damit um, wenn sexuelle Gewalt passiert ist.

Deswegen haben wir einen Handlungs-Plan.

In dem Handlungs-Plan steht, wie wir bei Hinweisen zu sexueller Gewalt vorgehen.

Das Wichtigste ist:

- Wir gehen jedem Vorwurf nach.
- Wir glauben immer zuerst den Betroffenen.
- Die Folgen für die Täter werden je nach Fall festgelegt.
- Wir handeln entschieden.
- Wir handeln so, dass jeder unsere Schritte nachvollziehen kann.

In den nächsten Texten erklären wir, wie wir bei einem Fall von sexueller Gewalt vorgehen.

Was tun, wenn sich mir eine Person anvertraut?

Hat Ihnen jemand von einem Übergriff erzählt?

Dann können Ihnen die folgenden Hinweise helfen.

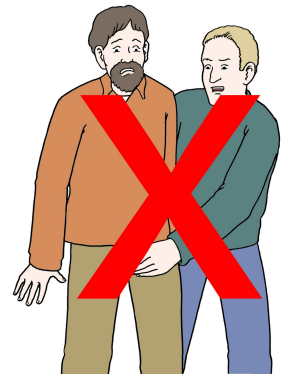
Bewahren Sie Ruhe.

Die Person braucht einen Menschen, der in Ruhe zuhört. Das gilt besonders für Kinder und Jugendliche.

Nehmen Sie die Person ernst.

Betroffene machen ihre Berichte über Missbrauch oft harmlos.

Oder sie verschweigen sie ganz.



Das ist aber falsch.
Nehmen Sie die Person immer ernst.
Und helfen Sie der Person dabei, sich selbst ernst zu nehmen.

Stellen Sie Ihre Fragen vorsichtig.

Der Betroffene entscheidet selbst, was er erzählen möchte.
Fragen Sie nur vorsichtig nach.
Wichtig ist: Seien Sie für den Betroffenen da.
Und stimmen Sie alle weiteren Schritte mit dem Betroffenen ab.

Geben Sie dem Betroffenen nie die Mit-Schuld.

Opfer von sexueller Gewalt sind immer unschuldig.
Die Schuld hat immer der Täter.
Sagen Sie dem Betroffenen, dass er **keine** Schuld hat.

Akzeptieren Sie die Gefühle von dem Betroffenen.

Der Betroffene hat das Recht auf seine eigenen Gefühle.
Bei Kindern kann es aber sein, dass sie den Täter trotzdem lieb haben.
Das ist ein Problem für Sie?
Dann holen Sie sich Unterstützung.

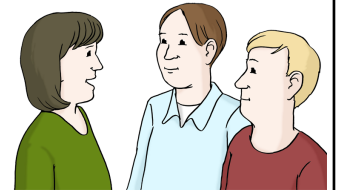
Machen Sie dem Betroffenen keine Vorwürfe.

Für fast alle Menschen ist es schwer, über Übergriffe zu sprechen.
Haben Sie dafür Verständnis.
Loben Sie den Mut, dass der Betroffene über Übergriffe spricht.
Auch wenn der Übergriff vielleicht lange her ist.

Sagen Sie dem Betroffenen: Auch anderen Menschen ist das passiert.

Sexueller Missbrauch und Gewalt passieren oft.
Sagen Sie das dem Betroffenen.
Das kann ihm helfen.

Seien Sie vertrauensvoll.



Halten Sie sich immer an Ihre Versprechen und Zusagen.
Versprechen Sie nur, was Sie auch einhalten können.

Holen Sie sich selbst Hilfe.

Es gibt viel Hilfe bei sexueller Gewalt.

Holen Sie sich selbst auch Hilfe.

Zum Beispiel bei Ansprech-Personen, die hier in der
Leit-Linie für Schutz und Fürsorge stehen.

Die Kontakt-Daten stehen in Kapitel: Ansprech-Personen.

Oder gehen Sie zu einer Beratungs-Stelle.

Sie können dort über Ihre eigenen Gefühle und Gedanken
sprechen.

Und Sie können Beratung für die nächsten Schritte
bekommen.

Was tun, wenn ich sexuelle Gewalt vermute?

Sie haben den Verdacht, dass jemand sexuelle Gewalt
erlebt?

Aber die Person schweigt zu dem Thema?

Versuchen Sie zuerst, einen Überblick über den Vorfall zu
bekommen.

Folgende Hinweise können Ihnen helfen.

Bewahren Sie Ruhe.

Der Verdacht auf sexuelle Gewalt kann schlimme Gefühle
auslösen.

Bewahren Sie deshalb Ruhe.

Und planen Sie die nächsten Schritte sorgfältig.

Achten Sie auf Zeichen von der Person.

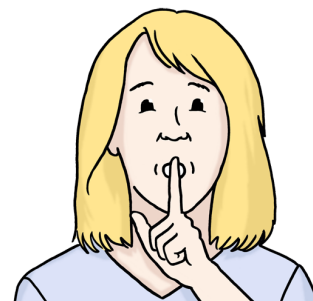
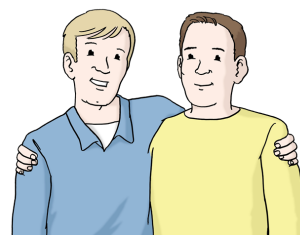
Manche Personen verhalten sich nach sexueller Gewalt
anders als sonst.

Manche Personen verhalten sich ganz normal.

Nur selten sieht man am Körper Verletzungen.

Achten Sie darauf, ob und wie sich das Verhalten verändert.

Stärken Sie den Kontakt zum Betroffenen.



Seien Sie offen und interessiert.

Bieten Sie der Person immer wieder das Gespräch an.
Das macht es der Person leichter, sich Ihnen anzuvertrauen.

Schreiben Sie Ihre Beobachtungen auf.

Sie können alle Ihre Beobachtungen aufschreiben.
Zum Beispiel Ihre Beobachtungen zu Verhaltens-Änderungen.

Oder andere Infos zur Person.

Das kann Ihnen helfen, Ihre Gedanken zu ordnen.
Und es kann später vielleicht helfen, wenn die Tat untersucht wird.

Tauschen Sie sich mit anderen Menschen aus.

Sprechen Sie mit anderen Menschen über Verhaltens-Änderungen von dem Betroffenen.

Informieren Sie unsere Ansprech-Personen.

Sprechen Sie mit einer speziellen Ansprech-Person vom Kirchentag.

**Die Kontakt-Daten stehen in dem Kapitel:
Ansprech-Personen.**

Klären Sie mit der Ansprech-Person alle weiteren Schritte.

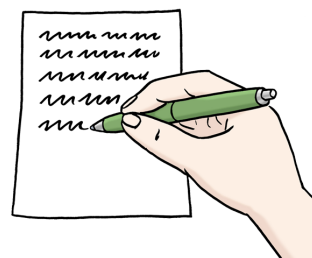
Klären Sie mit der Ansprech-Person diese Themen:

- Wer hält den Kontakt zum Betroffenen?
- Soll eine Anzeige bei der Polizei gestellt werden?
Sie können selbst entscheiden, ob Sie das tun möchten.
- Wer spricht bei betroffenen Kindern oder Jugendlichen mit den Eltern?
- Wer spricht bei betroffenen Kindern oder Jugendlichen mit dem Jugendamt?

Holen Sie sich Hilfe bei einer Beratungs-Stelle.

Die Beratungs-Stellen können Sie dabei unterstützen, Ihren Verdacht zu klären.

In dieser Leit-Linie für Schutz und Fürsorge stehen auch



Beratungs-Stellen.

Sie stehen im Kapitel: Ansprech-Personen.

Schätzen Sie Ihre eigenen Kräfte richtig ein.

Achten Sie gut auf sich.

Holen Sie sich selbst Hilfe.

So bildet sich das Interventions-Team

Intervention ist ein schweres Wort.

Es bedeutet: Eingreifen, wenn etwas passiert.

Damit es **nicht** schlimmer wird.

Oder damit es **nicht** nochmal passiert.

Beim Kirchentag gibt es Interventions-Teams.

Das sind Gruppen von Menschen, die bei einem Verdacht von sexueller Gewalt aktiv werden.

Sie versuchen, den Vorfall zu hinterfragen.

Und ihn so zu klären.

Für jeden Fall wird ein anderes Interventions-Team gebildet.

Das passiert immer dann, wenn eine Ansprech-Person von einem Fall erfährt.

Die Ansprech-Person meldet sich dazu beim General-Sekretär.

Oder bei der Organisations-Leitung.

Das Interventions-Team wird durch 3 Personen einberufen:

- General-Sekretär
- beteiligte Ansprech-Person
- eine Person aus der Gruppe Schutz und Fürsorge

Das Interventions-Team besteht aus 3 bis 6 Personen.

Die Personen müssen fachliche Erfahrung haben.

Das Interventions-Team kann aus diesen Personen bestehen:

- General-Sekretär
- beteiligte Ansprech-Person
- andere Ansprech-Personen



- Personen aus der Gruppe Schutz und Fürsorge
- Ehrenamtliche mit passender Erfahrung
- beteiligte Hauptamtliche aus den jeweiligen Abteilungen
- Personen aus der Mitarbeitenden-Vertretung oder aus dem Betriebs-Rat

Das Interventions-Team soll sich bei Bedarf von einer Beratungs-Stelle unterstützen lassen.

So läuft eine Intervention ab

Das Interventions-Team begleitet den Fall die ganze Zeit. Vom ersten Verdacht bis zum Abschluss vom dem Fall. Die Beteiligten klären zwischendurch immer wieder die nächsten Schritte.

Das sind die Ziele von der Arbeit vom Interventions-Teams:

- Räume für Gespräche schaffen, wo sich der Betroffene sicher fühlt
- dabei helfen, den Fall zu klären
- eventuell Räume für Gespräche für den Täter und den Betroffenen schaffen, wenn das gewünscht ist

Der Beginn von der Arbeit vom Interventions-Team

Es gibt unterschiedliche Arten von sexueller Gewalt. Das Interventions-Team muss die unterschiedlichen Arten auch unterschiedlich beurteilen.

Davon hängen die Folgen für den Täter ab.

Eine Folge kann sein, dass der Täter **nicht** mehr beim Kirchentag arbeiten darf.

Oder dass er vom Kirchentag ausgeschlossen wird.

Das Interventions-Team klärt am Beginn von seiner Arbeit diese Fragen:

Wie ist das Verhältnis zwischen dem Betroffenen und dem Täter?

Das Interventions-Team klärt, wie ungleich der Betroffene und der Täter sind.



Dabei geht es auch um die Verteilung von Macht.

Zum Beispiel:

- Erwachsene haben mehr Macht als Kinder.
- Chefs haben mehr Macht als andere Mitarbeiter.
- Ältere haben mehr Macht als Jüngere.

Wie häufig und wann waren die Übergriffe?

- War es ein einmaliger Übergriff?
- Waren es mehrere Übergriffe hintereinander?
- Wie oft waren die Übergriffe?
- Wann war der Übergriff?
- Über welchen Zeit-Raum war der Übergriff?

Welche Art von sexueller Gewalt war es?

- War die sexuelle Gewalt grenzverletzend?
- War die sexuelle Gewalt übergriffig?
- War die sexuelle Gewalt nötigend?

Nötigend bedeutet: Der Täter hat den Betroffenen durch Gewalt oder Drohen zu einem bestimmten Verhalten gezwungen.

War es eine Vermutung oder ein Verdacht?

Eine Vermutung bedeutet: Jemand hat etwas im Zusammenhang mit einem Übergriff beobachtet.

Er ist davon aber **nicht** betroffen.

Er ist also **kein** Täter und **kein** Betroffener.

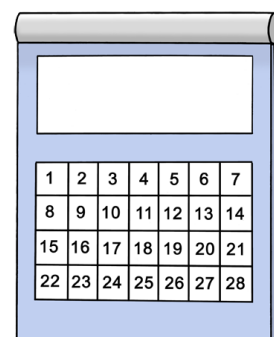
Ein Verdacht bedeutet: Der Betroffene selbst erzählt von einem Übergriff.

Es muss auch geklärt werden:

- War der Übergriff in einem Kirchentags-Büro durch die Hauptamtlichen?
- War der Übergriff bei der Durchführung oder bei der Vorbereitung vom Kirchentag durch die Ehrenamtlichen?

Bei den Hauptamtlichen ist es wichtig, Streit im Beruf zu verringern.

Wie stark ist der Verdacht?



- Handelt es sich um einen erwiesenen Verdacht?
Das bedeutet: Es gibt sehr starke Beweise oder Zeugen.
- Handelt es sich um einen begründeten Verdacht?
Das bedeutet: Der Verdacht ist deutlich, es gibt genaue Berichte.
- Handelt es sich um einen ungenauen Verdacht?
Das bedeutet: Es gibt verdächtige Äußerungen oder auffälliges sexuelles Verhalten.

Hatten die Beteiligten vorher Streit?

Wenn Menschen Streit miteinander haben, erfinden sie manchmal Vermutungen oder einen Verdacht. Um dem anderen zu schaden.

Deswegen unterscheidet das Interventions-Team zwischen diesen Situationen:

- Es ist **kein** Streit bekannt.
- Es gab einen Streit vor dem vorgeworfenen Verhalten.
- Es gibt Streit nach dem vorgeworfenen Verhalten.

Das vorgeworfene Verhalten muss dabei immer klar benannt werden.

Und alle müssen sich respektvoll und mit Achtung behandeln.

Weitere Schritte bei der Intervention

Beim Bearbeiten von einem Fall bespricht das Interventions-Team alle einzelnen Schritte.

Sie sprechen offen und klar darüber.

Sie vermeiden damit weiteren Streit.

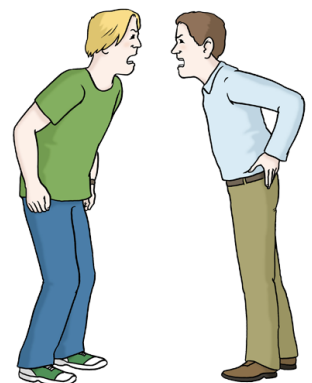
Sie stärken damit das Vertrauen.

Sie fördern damit die Aufklärung von dem Fall.

Das Vorgehen hängt immer von der Aussage vom Betroffenen ab.

Der Betroffene soll möglichst nur ein Mal über den Fall sprechen müssen.

Es gibt 2 wichtige Schritte bei der Intervention:



1. Einbindung

Das bedeutet: Bestimmte Personen werden in die Klärung vom Fall eingebunden.

2. Rückbindung

Das bedeutet: Bestimmte Personen bekommen Infos über den Fall.

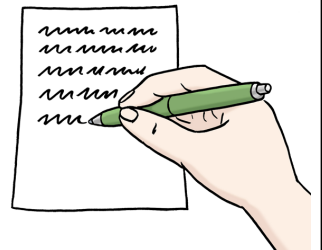
Oder sie bekommen Infos über die Ergebnisse.

Abschluss von der Intervention

Eine Intervention endet, wenn der Fall geklärt ist.

Nach dem Ende gibt es noch diese Aufgaben:

- Das Interventions-Team schreibt den Fall und das gesamte Vorgehen genau auf.
Es schützt dabei private Infos.
- Das Interventions-Team bewertet den Fall.
Es meldet Auffälliges an die Gruppe Schutz und Fürsorge.
Wenn irgendetwas sexuelle Gewalt beim Kirchentag fördert, wird das geändert.
- Das Interventions-Team sagt: Jetzt ist der Fall zu Ende.
Dann löst sich das Interventions-Team auf.



Ansprech-Personen

Wir empfehlen Betroffenen eine Beratung.
Dazu haben wir selbst Ansprech-Personen beim Kirchentag.
Und wir arbeiten mit Beratungs-Stellen zusammen.

Das sollten Sie wissen:

Eine Beratung bietet für Betroffene geschützte Räume.
Dort können die Betroffenen über ihre Probleme sprechen.

Die Betroffenen bekommen dort:

- Verständnis
- hilfreiche Infos
- Tipps für weitere Hilfen
- Unterstützung beim Beantragen von finanziellen Hilfen
- Empfehlungen für die nächsten Schritte

Die Beziehung zwischen dem Berater und dem Betroffenen ist von Unterschieden gekennzeichnet.
Dem Betroffenen geht es wegen der erlebten Gewalt meistens schlecht.

Und der Betroffene braucht Infos und Hilfe.

Dem Berater geht es **nicht** so.

Das muss dem Berater immer bewusst sein.

Das ist auch bei Beratern aus der Kirche so.

Betroffene müssen in der Beratung besonders gut geschützt sein.

Sie müssen hier ohne Angst vor neuen Übergriffen sprechen können.

Sie müssen sicher sein, dass die Schuld bei dem Täter gesehen wird.

Anforderungen an Ansprech-Personen

Die Ansprech-Personen für sexuelle Gewalt beim Kirchentag müssen bestimmte Anforderungen erfüllen.



- Sie haben eine Ausbildung für die Beratung von Menschen mit Gewalt-Erfahrung.
- Sie haben am besten schon in Beratungs-Stellen für sexuelle Gewalt gearbeitet.
- Sie denken über sich in der Rolle als Berater nach.
- Sie handeln immer für den Betroffenen.
- Sie erkennen Vielfalt an.
- Sie wollen andere **nicht** vom Glauben überzeugen.
- Sie arbeiten gut im Team.
- Sie setzen sich für ihre fachliche Meinung ein.
- Sie haben ein erweitertes Führungs-Zeugnis ohne Eintrag.
- Sie beraten nur in den dafür angedachten Räumen.
- Sie halten sich an die Gesetze.
- Sie vermitteln an weitere Einrichtungen.
- Sie stellen sicher, dass dem Betroffenen eine langfristige Begleitung angeboten wird.
- Nach Übergabe von dem Fall nehmen sie **keinen** Kontakt zu dem Betroffenen auf.
- Sie nehmen an einer Schulung zur Leit-Linie teil.
- Eventuell unterschreiben sie mit ihrer Anmeldung eine Erklärung, dass sie sich zu dieser Leit-Linie bekennen. Und dass sie über bestimmte Dinge schweigen.

Wir prüfen Grenz-Verletzungen und Übergriffe von Beratern genau.

Und zwar egal, welche Position der Berater hat.

Zusammen-Arbeit mit Beratungs-Stellen

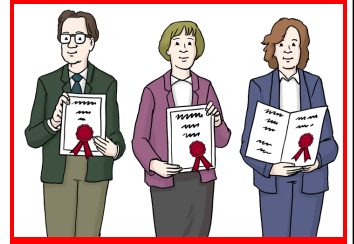
Der Kirchentag ist jedes Mal in einer anderen Stadt.

Die Vereine sind in der Stadt Fulda.

In allen Städten arbeiten wir immer mit mindestens einer Beratungs-Stelle zusammen.

Die Beratungs-Stellen sind für die Betroffenen da.

So arbeiten die Beratungs-Stellen:



- Sie arbeiten vertraulich.
- Sie halten immer zu den Betroffenen.
- Die Beratung ist kostenfrei.
- Die Beratung ist anonym.

Das bedeutet: Sie halten die Infos zum Betroffenen geheim, wenn der das möchte.

- Die Beratung ist unabhängig von der Religion
Die Beratungs-Stellen gehören zu **keiner** Kirche.
- Die Beratung-Stellen stellen sichere Räume zum Gespräch zur Verfügung.
- Sie unterstützen Betroffene darin, Verantwortung für sich zu übernehmen.

Die Adressen von den Beratungs-Stellen hängen in allen Kirchentags-Büros aus.

Sie werden auch in Seminaren an die Mitarbeiter weitergegeben.

WEITERE WICHTIGE DOKUMENTE

Verhaltens-Kodex: Ihre Rechte beim Kirchentag

Sie haben das Recht, fair behandelt zu werden.

Niemand darf Ihnen drohen oder Angst machen.

Egal, ob mit Blicken, Worten, Bildern oder Taten.

Niemand darf Sie erpressen.

Niemand darf Sie ausgrenzen.

Niemand darf Sie schlecht behandeln oder schlagen.

Sie haben das Recht, über Fotos und Filme von sich selbst zu bestimmen.

Sie müssen sich **nicht** filmen oder fotografieren lassen.

Sie haben das Recht, selbst zu bestimmen, wie nahe Ihnen jemand kommt.

Niemand darf Sie gegen Ihren Willen berühren, massieren, streicheln oder küssen.

Niemand darf Sie drängen, das mit jemand anderem zu tun.

Sie haben das Recht, nein zu sagen.

Sie haben das Recht, sich zu wehren, wenn jemand Ihre Gefühle oder die von jemand anderem verletzt.

Sie können nein sagen mit Blicken, Worten oder durch Körper-Haltung.

Sie haben das Recht, nicht mitzumachen, wenn Ihnen etwas Angst macht.

Oder wenn Sie etwas ekelig finden.

Oder wenn Sie sich unwohl dabei fühlen.

Das können auch Mut-Proben oder angstmachende Traditionen in Ihrer Gruppe sein.

Sie haben das Recht, sich Unterstützung zu holen.

Wenn Sie sich unwohl fühlen.

Oder wenn es Ihnen schlecht geht.

Das ist **kein** Petzen und **kein** Verrat.



Selbst-Verpflichtung für alle Beteiligten

Sie möchten dazu beitragen, dass es beim Kirchentag **keine** sexuelle Gewalt gibt?

Dann stimmen Sie bitte diesen Regeln zu:

- Der Kirchentag bietet einen sicheren Raum für alle Menschen.
- Die Menschen akzeptieren, respektieren und wertschätzen sich gegenseitig.
- Es darf niemals zu Grenz-Verletzungen, sexueller Diskriminierung oder Gewalt kommen.

Sie stimmen diesen Regeln mit der Teilnahme oder Mitarbeit an allen Veranstaltungen und Angeboten vom Kirchentag zu.

Diese Regeln gelten auch für Mitarbeiter von fremden Firmen.

Alle Infos dazu finden Sie im Internet unter www.kirchentag.de/schutz



Merk-Blatt: Schutz und Fürsorge

Sie haben sexuelle Gewalt beim Kirchentag beobachtet?

Sie vermuten bei einer Person sexuelle Gewalt?

Dann finden Sie hier Tipps, was Sie jetzt tun können.

Wichtig ist:

- Der Betroffene soll möglichst nur ein Mal von dem Vorfall erzählen müssen.
Am besten zusammen mit einem Fach-Mann.
- Der Betroffenen entscheidet, was für ihn sexuelle Gewalt ist und was **nicht**.

Das können Sie jetzt tun:

Gut zuhören

Hören Sie der Person gut zu.

Fragen Sie, was die Person beschäftigt.

Schauen Sie die Person beim Gespräch direkt an.

Sagen Sie der Person, dass sie **nicht** alleine ist.

Und dass sie Hilfe bekommt.

Fragen Sie **nicht** zu oft nach.

Stellen Sie **keine** bohrenden Fragen.

Ziel von der Person einschätzen

Was sind die Ziele von der Person?

Möchte die Person eine Info mitteilen?

Braucht die Person sofort Unterstützung?

Ruhe bewahren

Atmen Sie einmal tief durch.

Nehmen Sie sich Zeit.

Alles andere kann erstmal warten.

Denken Sie über jeden Schritt genau nach.

Beachten Sie die Melde-Kette.

Sagen Sie der Person Ihre nächsten Schritte



Sagen Sie der Person, was sie als nächstes tun.
Sie können zum Beispiel sagen:
Es gibt Menschen, die kennen sich damit gut aus.
Die wissen, was zu tun ist.
Wenn du einverstanden bist, leite ich dich an diese
Menschen weiter.

Weiterleiten

Ist die Person damit einverstanden?
Dann rufen Sie direkt bei den Ansprech-Partnern an.
Das ist die Telefon-Nummer: 06 61 96 64 80 99
Vom 4. bis 11. Juni 2023 können Sie rund um die Uhr
dort anrufen.

Ist die Person **nicht** einverstanden?
Empfehlen Sie ihr eine Beratungs-Stelle außerhalb vom
Kirchentag.
Und fragen Sie, was man sonst für die Person tun kann.
Vielleicht möchte die Person mit einer externen
Beratungs-Stelle telefonieren?
Eine gute Beratungs-Stelle ist Help.
Die Telefon-Nummer ist: 08 00 50 40 112
Die Mail-Adresse ist: zentrale@anlaufstelle.help
Die Internet-Adresse ist: www.anlaufstelle.help

Nach dem Gespräch

Holen Sie sich bei Bedarf selbst Unterstützung.
Um eigene Gefühle und Gedanken zu sortieren.
Für mehr haben Sie **keine** Verantwortung.
Sie brauchen **nichts** weiter abklären.
Wenn Sie über das weitere Vorgehen informiert werden
möchten, fragen Sie die Ansprech-Person.
Mehr Infos für Sie unter www.kirchentag.de/schutz
Oder schreiben Sie eine Mail an: schutz@Kirchentag.de



Dieser Text wurde geschrieben von: Christine Reith,
fraureith - Büro für Text und PR

Die Bilder sind von: © Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan
Albers